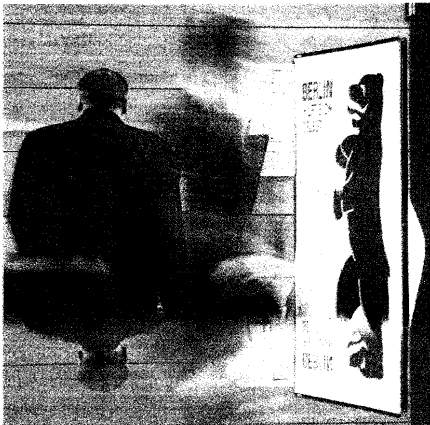


Dem Trübsinn ein Ende

Beim ersten Hauptstadtkongress versprochen sich Ehrenamtliche gegenseitige Hilfe / Nächstes Jahr soll ein Bürgerpreis verliehen werden



Der Berliner Bär krepelt die Ärmel hoch für ehrenamtliches Engagement.

VON ANNE VORBRINGER

Ich weiß nicht, warum mir in einer wunderbaren Stadt wie Berlin so viele Menschen begegnen, die aussehen, als ob sie in der Nacht ihre nächsten Verwandten verloren haben.“ Das sagte Dagmar Reim, Intendantin des Rundfunk Berlin Brandenburg (RBB), auf dem ersten parteiübergreifenden Hauptstadtkongress. 800 Teilnehmer aus Verbänden, Stiftungen und Bürgerinitiativen hatten sich am Sonnabend im großen Ballsaal des Hotels Grand Hyatt am Potsdamer Platz versammelt, um sieben Stunden lang unter dem Motto „Berlin hilft sich selbst“ eine neue Aufbruchstimmung zu erzeugen und Abstand zu nehmen von Larmoyanz und Meckerkultur.

Fünf Bürger-Netzwerke riefen dazu auf, sich zusammen zu tun, um gemeinsam effektiver zu arbeiten: Die Initiative Hauptstadt, die Stiftung Liberales Netzwerk, der Bürgerkonvent, der Gesprächskreis Hauptstadtunion, der von CDU-Mitgliedern gegründet wurde und das Netzwerk N 21, in dem sich junge SPD-Abgeordnete treffen. Organisiert wurde der Kongress von der

PR-Tochter der Werbeagentur Scholz & Friends. Deren Geschäftsführer Johannes Böhnen hatte Großes vor: „Berlin verkauft sich unter Wert, ist oft Kleinmütig und trübsinnig. Wir wollen die Stadt wieder aktivieren.“

Professorin fordert mehr Naivität

Der Aufruf ging vor allem an die Bürger. Diese sollten sich mehr für ihre Stadt engagieren. Viele tun das bereits: Jeder vierte Berliner ist ehrenamtlich tätig. „Wir wollen Netzwerke zusammenbringen und die Projekte, die bereits bestehen, präsent machen“, sagte Sandra Hildebrandt vom Netzwerk N 21. In Gesprächskreisen der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kultur und Bildung wurden verschiedene ehrenamtliche Initiativen und Projekte vorgestellt, die es schon jetzt in Berlin gibt.

Gastrednerin Gesine Schwan, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), sprach sich für mehr Naivität aus, denn „ohne Naivität macht man keinen neuen Anfang.“

Nach fünf Gesprächskreisen, zwei Kurzfilmen und drei Gastvor-

trägen präsentierten die einzelnen Netzwerke dann ihren Aktionsplan. Beim nächsten Hauptstadtkongress im kommenden Jahr soll demnach ein Berliner Bürgerpreis für vorbildliches ehrenamtliches Engagement vergeben werden.

Der Präsident der Berliner Industrie- und Handelskammer (IHK) Eric Schweitzer will Firmen dazu bewegen, mehr Praktika für Bachelor-Studenten anzubieten. Hans Wall, Vorstandsvorsitzender der Wall AG, gibt seinen Mitarbeitern nach eigenen Angaben sogar eine Gehaltserhöhung, wenn sie in einem Ehrenamt tätig sind und will auch weiterhin dafür sorgen, dass der Kudamm zu Weihnachten leuchtet. Und die neu vernetzten Initiativen wollen mit der BVG über 1 000 kostenlose Jahreskarten für ehrenamtlich engagierte Bürger verhandeln.

Zu guter Letzt gab es dann aber doch noch was zu meckern: Herbert Grönemeyer, der aus London eine Videobotschaft unter dem Titel „Dem Trübsinn ein Ende“ beisteuern sollte, hatte dann doch keine Zeit gefunden, der Stadt ein paar aufmunternde Worte zu senden.

Freiwillige Arbeit

25 Prozent der Berliner sind ehrenamtlich in Sportvereinen, Kirchen, Gewerkschaften, Parteien oder sozialen Gruppen tätig. Bei den 14- bis 24-Jährigen leisten 37 Prozent freiwillige Arbeit.

Schulen: Das Projekt „KidS – Kreativität in die Schule“ entstand 1990 an der Kreuzberger Ferdinand-Freilgrath-Oberschule. 14 Stunden pro Woche verbringen die Schüler in Kursen, die sie selbst wählen können, etwa zum Thema Theater oder Natur. In Zusammenarbeit mit Künstlern und anderen Berufsgruppen soll der Bezug der Schule zur Praxis hergestellt werden.

Wirtschaft: In dem Projekt der Industrie- und Handelskammer (IHK) „Schule-Betrieb“ übernehmen Unternehmen mehr als 100 Patenschaften für Schulen. Die Wall AG lässt zu Weihnachten den Kudamm erleuchten und bringt stillgelegte Brunnen wieder zum Sprudeln.

Kultur: Die Werkstatt der Kulturen in Neukölln ist aktiv in der Jugendarbeit tätig und veranstaltet den Karneval der Kulturen mit 4 000 Akteuren aus aller Welt.